

Kaninchen nur langsam an frisches Gras gewöhnen

Wenn Kaninchen-Freunde ihre Tiere im Sommer in ein Außengehege umsiedeln, lockt die Langohren das frische grüne Gras.

Doch Vorsicht: Sind die Tiere nicht vorher langsam an das Gras gewöhnt

Meist ungewohntes Frischfutter, aber auch Trockenfutter verursachen die Trommelsucht. Ebenso gespritztes, nicht sorgfältig abgewaschenes Gemüse oder Obst sowie nicht abgetrocknetes Gemüse und Grünfutter können die Ursache sein.

Faktoren, die Darmprobleme begünstigen, sind Bewegungsmangel und Übergewicht.

Beobachten Sie Ihre Kaninchen ganz genau!

Trommelsucht ist für den Tierhalter nicht ganz einfach zu erkennen. Im Anfangsstadium sitzen Kaninchen rund in der Hocke, oft mit gestäubtem Fell. Die Tiere fressen oft weniger oder auch gar nicht mehr. Der Bauch ist aufgebläht. Werden die Schmerzen größer, trommeln die Tiere meist mit den Hinterläufen.

Bei der Trommelsucht zählt jede Minute. Fahren Sie unverzüglich in die Tierarztpraxis, denn Trommelsucht kann zum Tode führen.

worden, entstehen schnell schmerzhaft Blähungen, die lebensbedrohlich sein können. Es handelt sich um die so genannte Trommelsucht, auch Blähsucht oder Tympanie genannt.

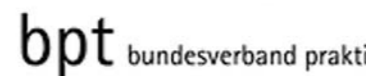


Zitat des Monats

„Wenn sie Dich dessen erachtet, wird eine Katze Dein Freund sein, niemals Dein Sklave.“

Théophile Gautier (1811-1872)
französischer Schriftsteller

Der Tier-Punkt
wird empfohlen
vom:

 **bpt** bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Friedensstraße 21
47929 Grefrath
Tel. 02158/40 82 67

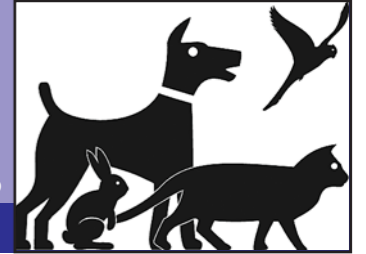
E-Mail:
info@presse-
punkt.de

Internet:
www.presse-
punkt.de

Alle Rechte
vorbehalten

Tier-
Punkt

Kleintierpraxis
Dr. Frank Hildenbrand
Heilbronner Str. 62
71229 Leonberg - 071 52 / 94 97 33



Mai 2007



Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- ✓ **Leishmaniose: Vorsicht Sandmücke**
- ✓ **Buchtip: Lehrreich und amüsant**
- ✓ **Kater Elvis: Dummer Max**
- ✓ **Kaninchen: Achtung frisches Gras**

Kecke kleine Samtpfoten brauchen viel Schutz

Katzenwelpen, die jetzt im Frühjahr geboren werden, erhalten ihre ersten Antikörper über die Milch ihrer geimpften Katzenmutter. Doch schon bald sollte die Grundimmunisierung in der achten bis zwölften Lebenswoche folgen. Fragen Sie Ihren Tierarzt nach den möglichen Infektionskrankheiten und nötigen Impfungen. Eine sehr häufige Erkrankung der Katzenwelpen ist der Katzenschnupfen, der nicht so harmlos ist, wie sein Name vorgibt.

Haaatschie! Mit gelegentlichem Niesen kündigt sich der Katzenschnupfen an. Dann muss das Kätz-

chen unbedingt in die Tierarztpraxis. Denn unbehandelt ist die Infektion lebensgefährlich. Vermehrter zunächst klarer Augen- und Nasenausfluss wird eitrig und schleimig. Unter anderem entstehen Schluckbeschwerden und massive Zahnfleischentzündungen. Das Tier stellt das Fressen und Trinken ein.

Auch Komplikationen wie Lungenentzündungen können sich anschließen. Katzenschnupfen wird im Wesentlichen durch zwei Viren verursacht, dem feline Calici- und dem Herpesvirus. Denken Sie also an den Impfschutz!



Leishmaniose: Vorsicht Sandmücke!

Lassen Sie sich vor Reiseantritt in tropische Länder oder ans Mittelmeer in Ihrer Tierarzt-

praxis beraten, wie Sie Ihren Hund – so gut es geht – vor Insekten und Parasiten schützen können. Die Sand- oder Schmetterlingsmücke gilt als Überträger der Leishmaniose, einer Haut- und Organkrankheit. Es handelt sich um knötchenbildende Entzündungen, die die „Leishmanien“ (Protozoen/Einzeller) hervorrufen.

Gefahr der Ansteckung in allen Mittelmeerländern

Die Leishmaniose ist besonders in allen Mittelmeerländern wie Spanien, Frankreich, Italien, Griechenland, Türkei etc., aber auch in Lateinamerika verbreitet. Leishmanienarten kommen weltweit in insgesamt 88

Ländern vor. Sandmücken sind ca. 3mm kleine zweibeflügelte, haarige Insekten. Ohne das Insekt ist die Übertragung von Leishmaniose nur selten. Übrigens können auch Menschen erkranken.

Die Leishmaniose kann jahrelang unerkannt bleiben

Typisch für die Leishmaniose ist Haarausfall an Nasenrücken, Ohrenspitzen und um die Augen herum. Erst Monate nach der Infektion können Symptome auftreten, die auch bei anderen Krankheiten vorkommen: Fieber, Durchfall, Mattigkeit. Aber Leishmanien kann der Hund auch jahrelang unbemerkt in sich tragen. Deshalb sollte im Krankheitsfall der Tierarzt über Auslandsaufenthalte informiert werden.

Lassen Sie sich vor Reiseantritt in Ihrer Tierarztpraxis beraten.

Die aktive Zeit der Sandmücke

Erst nach Sonnenuntergang und auch im Morgengrauen wird die Sandmücke aktiv. Das stechende Insekt mag warme Nächte über 16 Grad Celsius. In der Regel beginnt die

„Saison“ der Sandmücke im Mai und endet im Oktober. Doch bei milden Klimabedingungen besteht bis weit in den Spätsommer hinein die Gefahr eines Stiches.

Buchtipp: Lehrreich und amüsan

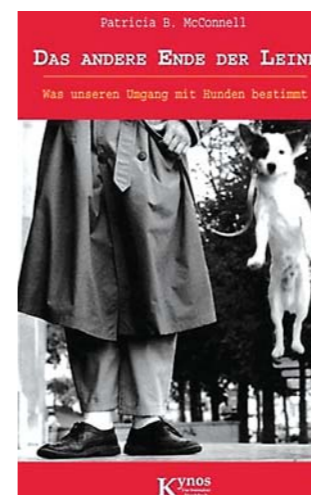
Auf eine heitere und humorvolle Art entführt die Zoologie-Professorin und zertifizierte Tierverhaltens-therapeutin Patricia B. McConnell ihre Leser in die Welt des Hundes. Sie zeigt auf, wie der Vierbeiner die Verhaltensweisen des Menschen wahrnimmt. Mit Erstaunen ist festzustellen, wie oft wir Zweibeiner mit unserem Verhalten den Hund regelrecht verwirren. McConnell schreibt über typische Stolpersteine in unserer Kommunikation mit dem Hund.

Die frontale Kommunikation vis à vis, Umarmungen und enger Körperkontakt liegen in der Natur menschlichen Verhaltens, wirken auf einen Caniden aber äußerst befremdlich.

Die Autorin führt viele Beispiele aus der Praxis an. Ihre Ausführungen sind zum Schmunzeln – doch gleichzeitig vermittelt sie gut strukturiertes Fachwissen und interessante Tipps für den Umgang mit Hunden.

Buchtipp des Monats:

„Das andere Ende der Leine“ von Patricia B. McConnell, Kynos Verlag, Preis: 19,90 Euro ISBN: 3-933228-93-X



Blick-Punkt: Dummer Max von nebenan

Die Gartensaison hat wieder angefangen. Für meine feine feline Nase ein wahrer Hochgenuss. Da ich ja ein genügsamer Kater bin, halte ich mich überwiegend im Garten auf. Ich weiß, ich bin eine Ausnahme, aber schließlich muss ich immer ein Auge auf meine Menschen haben.



Kater Elvis verteidigt seinen Garten.

Der Garten ist also mein Revier. Heute morgen schlendere ich so über die Wiese und was sehe ich? Einen Eindringling! Max – der Neue von nebenan. Das kann ich nicht zulassen! Das Problem besteht nur darin, dass Max furchteinflößend stark daherkommt. Was für ein Muskelprotz!

Meine Fellhaare sträuben sich. Erstaunt guckt Max mich an, als würde er die Katzensprache nicht verstehen. Ich signalisiere: „Weg da! Das ist meine Spielwiese! Das wollen wir mal nicht einreißen lassen.“ Mit bösen Blicken und meiner Show habe ich Max schwer beeindruckt. Eingeschüchtert zieht er sich zurück. Zum Glück weiß er nicht, welch ein mächtiger Kater er ist. Ein Pfotenhieb von ihm und mir würden die Lampen ausgehen.

Aber er respektiert mich. Selbstsicheres Auftreten ist eben alles!